

Der Einzug der Tiere im neuen Zürcher Zoo

Autor(en): **Hintermann, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 37

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833420>

Nutzungsbedingungen

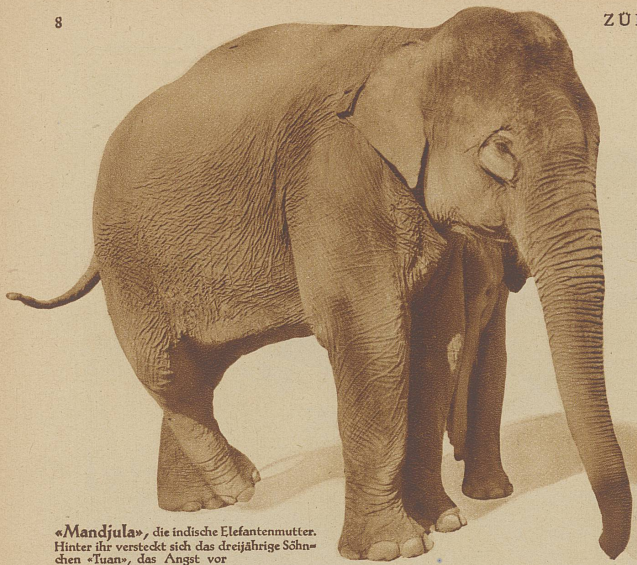
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



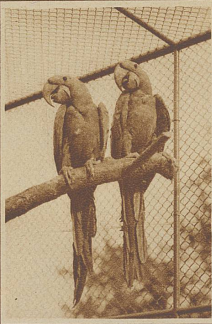
«Mandjula», die indische Elefantenmutter. Hinter ihr versteckt sich das dreijährige Söhnchen «Tuan», das Angst vor dem Photographen hat

Der Einzug der Tiere im neuen Zürcher Zoo

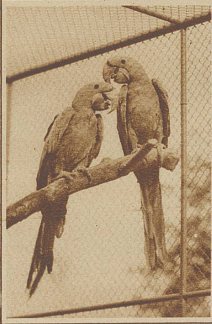
von DR. H. HINTERMANN,
Präsident der Zürcher Tiergartengesellschaft



Verstimmt



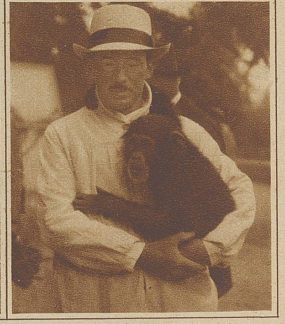
IM NEUEN HEIM
Annäherung



Versöhnt



Drei Flamingos



«Peters», der erfolgreiche «Zoostar»

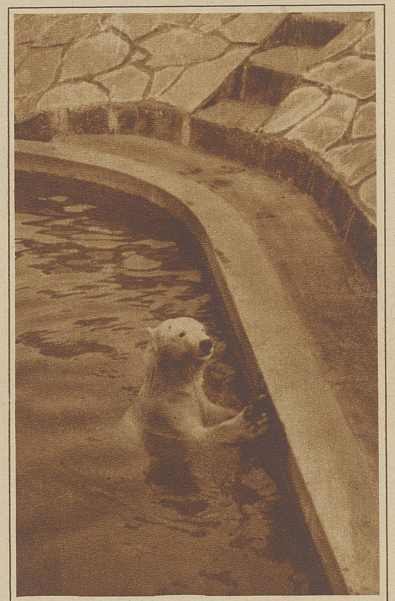


Dr. Steiner,
Präsident der Genossenschaft
Zoologischer Garten, unter-
sucht einen Storch



Vier prächtige Elen-Antilopen

kund. So war es denn gut, daß die Tiere nach den Anstrengungen des Tages sich der Ruhe einer warmen Sommernacht erfreuen und sich so allmählich an die ihnen ungewohnte Lage gewöhnen könnten. Und dies war gut so, denn der folgende Morgen brachte mit der Einsetzung in die Gehege für sie wieder Aufregungen mehr als genug. Immerhin gewöhnten sich die meisten mit erstaunlicher Raschheit an ihre neue zweckmäßige Wohnung und an den tollen Freudensprüngen, die sie innerhalb der weiten Umzäunungen ausführten, konnte man ihnen so recht das Wohlbehagen nachfühlen,



Er bettelt

Nach mehr als vierjähriger intensiver Arbeit ist durch das Zusammenwirken der Tiergartengesellschaft und der Genossenschaft Zoologischer Garten sowie weitester Bevölkerungskreise unser an Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten aller Art wahrlich nicht armes Zürich um eine Attraktion reicher geworden: Sonntag, den 8. September, hat der langersehnte Zürcher Zoo seine Pforten dem Publikum geöffnet! Die beiden letzten Wochen vor diesem für die Geschichte unserer Stadt denkwürdigen Tage brachten allerdings für die leitenden Organe der Genossenschaft der Aufregungen und Arbeit mehr als genug. Namentlich die Einsetzung der Tiere im Garten selbst bereitete weit mehr Schwierigkeiten, als der Laie sich im allgemeinen denkt. Bereits Samstag, den 31. August, traf ein erster kleinerer Transport von einer Uebergangsstation aus Südfrankreich ein und konnte

teils am gleichen Tage, teils am Sonntagvormittag in die Gehege eingesetzt werden. Die beiden Hauptsendungen von Hagenbeck in Hamburg-Stellingen und Ruhe in Alfeld an der Leine endlich erreichten Zürich nach langer Fahrt in drückender Schwüle am folgenden Montagabend. Das Ueberführen der Tiere vom Bahnhof nach dem Garten wurde mit großen Autocamions bewerkstelligt und dauerte bis gegen Mitternacht. Naturgemäß waren die meisten der Ankömmlinge durch die lange Reise in den engen Käfigen und das mehrmalige Umladen in einem Zustande begreiflicher Aufregung und Gereiztheit und bei dem Abladen der Kisten gaben die meisten ihrem Unwillen und Aerger in Tönen Ausdruck, wie sie die friedlichen Waldungen des Zürichbergs bis dahin noch nie vernommen hatten. Nur der prachtvolle Löwe «Felix» passierte die Rutschbahn vom Camion nach dem Erdboden in gelassener Ruhe. Die ihm nachfolgende Gemahlin «Regula» dagegen gab ihren Unwillen durch wütendes, katzenartiges Fauchen



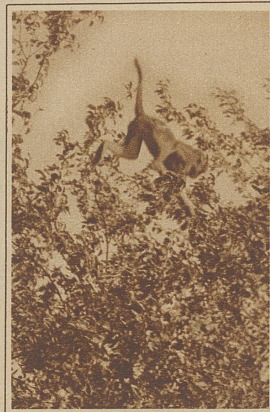
endlich den engen, drückenden Käfigen entronnen zu sein. Ueber tausend der verschiedenartigsten Tiere sind durch diese drei Transporte dem Zürcher Zoo einverleibt worden, allein auf dem großen Gelände von ca. zehn Hektaren macht sich auch nicht das geringste Anzeichen einer etwaigen «Uebervölkerung» bemerkbar. Im Gegenteil wird die Leitung der Genossenschaft, sobald die Mittel es ihr gestatten werden, daran denken müssen, die noch vorhandenen Lücken nach Möglichkeit aufzufüllen. Wie rasch dies geschehen kann, wird in erster Linie davon abhängen, ob die Bevölkerung der engeren und weiteren Umgebung dem neuen Unternehmen auch das wünschenswerte Interesse entgegenbringt. In dieser Hinsicht dürfen wir, wenn nicht alle Zeichen trügen, beruhigt in die Zukunft blicken; das tierfreundliche Zürcher Publikum wird seinen neugeschaffenen Zoo auch während der kommenden schwierigeren Winterszeit nicht im Stiche lassen!



Die ersten Kletterversuche



Die «Züri-Leuen» «Felix» und «Regula».



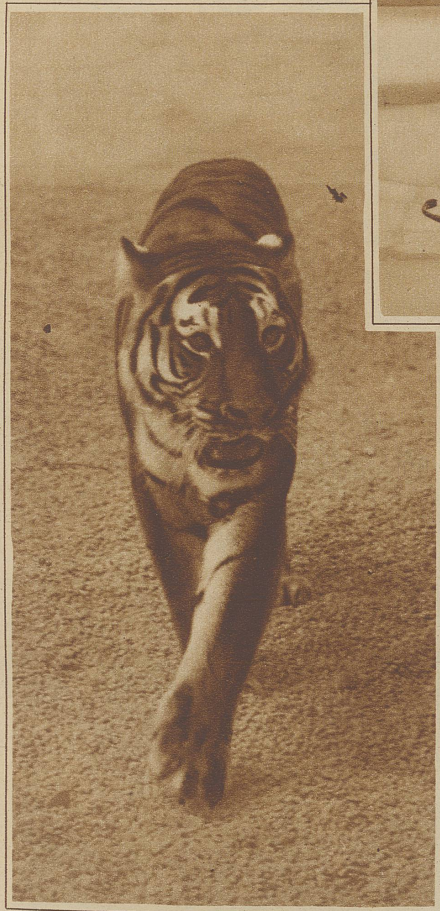
Was es im Urwald nicht gab: Teilersbirnen



Nilgau-Antilope

Interes Bild: «Dicky», das erst drei Monate alte, nur 30 cm hohe Zwergflüßferd. Dicky ist der einzige Vertreter seiner Gattung in Europa

Unterstes Bild rechts: Einzug der Eisbären ins neue Heim



Der Tiger durchschreitet den Käfig



Dübendorf: Ausladen des mit der Luft-Hansa aus Hamburg einjetroffenen Flußpferchens

